

Die Narren der Neuzeit

Gedanken
zum
Postfaktischen



Alle Lande sind jetzt voll heiliger Schrift
Und was der Seelen Heil betrifft:
Voll Bibeln, heiliger Väter Lehr
Und andrer ähnlicher Bücher mehr,
So viel, dass es mich wundert schon,
Weil niemand bessert sich davon.
Ja, Schrift und Lehre sind veracht,
Es lebt die Welt in finstrer Nacht
Und tut in Sünden blind verharren;
Alle Gassen und Straßen sind voll Narren,
Die treiben Torheit an jedem Ort
Und wollen es doch nicht haben, Wort!

**Ein längerer Verriss von absurdem
Ideologien,
die unseren Geist verwirren und schon
viel Schaden angerichtet haben.**

Als Feind der eitlen Schreiberlinge, ohne Hast
hab ich mich hingesetzt, ein Textlein verfasst.
Auf dass sie reflektieren und erröten,
Weil Nuance, ein wenig, wird sie nicht töten.

**ΑΝΤΙ / A N T I / ANTI
ΕΧΥΣΙΑ – ΔΙΣΤΡΟ
ΕΞΟΥΣΙΑ - ΔΙΣΤΡΟ**



Dieser Text ist als kontroverse und provokante Kritik an Ideologien, die mich nerven, gedacht. Kritik und Gegendarstellungen sind erwünscht, weil ich selber ein ziemlicher Narr bin und gewiss nicht der Weisheit letzten Schluss gefunden habe.

Wenn du ein Problem mit diesem Textelein hast, dann verschwende keine Zeit damit, dich darüber zu ärgern, sondern schreibe deine Recension, auch wenn sie noch so niederschmetternd sein mag.

K.

Aus dem Herzen der Bestie, Julius 2025

COPYRIGHT KANN ARSCHLECKEN

exusia.noblogs.org

HATEMAIL: exusia@autistici.net

Anregungen zum Lesen:

Recensenten Stirners
(von Max Stirner)

Swamp Fever, Primitivism & the
“Ideological Vortex”:
Farewell to All That
(von David Watson)

Decomposition
For Insurrection without Vanguards
(von Ungrateful Hyenas)

Disrupting The Purist Anarchist Pipeline
(von Theo Slade)

Lysistrata
(von Aristophanes)

Anfänge
Eine neue Geschichte der Menscheit
(von David Graeber & David Wengrow)

The Strange Stranger
The Collected Writings of a Kabyle
Anarchist
(von Mohamed Sail, zusammengestellt von Francis
Dupuis-Deri)

Palestine, Mon Amour
(von Alfredo M. Bonanno)

Gedanken zum Postfaktischen

Einleitung & Philosophisches

Als den Bauern im ausgehenden Mittelalter ihre Rechte genommen wurden und der Kolonialismus begann, begrüßte uns ein neues Zeitalter. Das Zeitalter des Kapitalismus und der wissenschaftlichen Zivilisation. Der ganze Erdball wurde in ein paar hundert Jahren erobert und nun haben wir eine neue weltweite Zivilisation. Wir kennen alle die Produkte, Coca Cola oder Nike, selbst in den entlegensten Ecken der Welt. Die Welt wird immer effizienter geplündert, die Kriege werden immer ausgefeilter und unübersichtlicher, jeder scheint gefangen im System. Selbst der Einsiedler, der in den Bergen lebt, kann sich nicht wirklich sicher sein, ob sein Wasser noch sauber ist, seitdem der neue Skilift gebaut wurde.

Wir leben also in einer Zeit, die *jetzt* Maßnahmen erfordert und zwar gewaltige. Unsere Hochtechnisierte Lebensweise zerstört unseren Lebensraum. Wenn wir nicht recht bald gewaltige Maßnahmen ergreifen, dann werden wir wirklich düstere Zeiten durchmachen. Das ist den meisten Menschen auf diesem Planeten durchaus bewusst oder zumindest unterbewusst. Im Grunde möchten die meisten in Ruhe vor sich hinleben können und in Frieden ihren Interessen nachgehen. Eine



Klimakatastrophe wird uns jegliche Ruhe nehmen, doch die Leute scheinen sich weiter in ihrem Privatleben zu verkriechen. Die Angst ist groß, doch auch die Zuversicht das irgendjemand schon was unternehmen wird.

Die Fakten sind offensichtlich, die meisten verstehen sie auch, irgendwas geht ja eindeutig schief, aber trotzdem ist alles sehr diffus. Die Einen leugnen den Klimawandel, aber auch sie scheinen vor der Zukunft Angst zu haben. Die Anderen versuchen sich die Zukunft irgendwie schön zu reden und sprechen von grünem Kapitalismus. Aber der Zweifel am Bestehenden bleibt, doch möchten die wenigsten diesen Zweifel wahrnehmen oder wenn sie es denn tun, dann verzweifeln sie und verfallen in die Lethargie.

Somit ist jetzt ein neues, philosophisches Zeitalter angebrochen, die Post-Moderne und genau dieser Zweifel am Bestehenden wird jetzt umgedeutet zur Stütze des kapitalistischen Systems.

Wir können es auch das post-faktische Zeitalter nennen, was deutlich weniger vage ist, als von der Postmoderne als Ganzes zu reden.

Um diese Erkenntnis genau zu erklären, muss ich erstmal ein wenig in die Grundsätze der Philosophie abschweifen:

Die subjektive Wahrheit, also deine eigene Wahrnehmung der Realität, war schon immer der Weisheit letzter Schluss. Deshalb konnte man sich immer darauf einigen, dass man weiß, nichts wahrhaftig zu wissen. Man konnte sich aber auch auf eine grobe Realität einigen, nur die Interpretation dieser war immer umstritten. Dinge fallen nicht nach oben, CO₂ macht den Planeten wärmer und massenhaftes Abschlachten von Leben ist ein Verbrechen.

Auf solche grundlegenden Wahrheiten konnte man sich eigentlich immer grob einigen, ob sie nun deskriptiver (also beschreibend z.B. Der Himmel ist blau) Natur oder normativer Natur (ethisch/was ist gut oder schlecht z.B. Menschen töten ist schlecht) Natur waren. Man konnte sich auch darauf einigen, dass deskriptive Beobachtungen nur zusammen mit einer normativen Bewertung eine wahrhaftige Handlungsanweisung sein kann. Diese Erkenntnis wird allgemein mit dem Naturalistischen Fehlschluss erklärt. Also zur Veranschaulichung:

"Der Klimawandel muss aufgehalten werden, weil er menschengemacht/unnatürlich ist und zum Massensterben alles Lebens führt." Das wäre ein Naturalistischer Fehlschluss. Die Aussage wäre nur mit einer Normativen Bewertung richtig: "Der Klimawandel muss aufgehalten werden, weil er menschengemacht ist (also von uns aufhaltbar) und zum Massensterben alles Lebens führt und das ist *schlecht für uns* alle, weil wir gerne leben."

Ich denke diese grundlegende Wahrheit ist für alle verständlich. Natürlich gibt es keine allgemeine oder übergeordnete Wahrheit, außerhalb der subjektiven, da die Wahrheit immer unterschiedlich interpretiert, kontextualisiert oder verfremdet wird, je nachdem wann, wo oder wie wir im Leben stehen.

Hier mal Adorno, weils so schön ist:

„Über das, was wahr und was bloße Meinung, nämlich Zufall und Willkür sein soll, entscheidet nicht, wie die Ideologie es will, die Evidenz, sondern die gesellschaftliche Macht, die das als bloße Willkür denunziert, was mit ihrer eigenen Wahrheit nicht übereinstimmt. Die Grenze zwischen der gesunden und der pathogenen Meinung wird in praxi von der geltenden Realität gezogen, nicht von sachlicher Einsicht.“ - Meinung, Wahn, Gesellschaft (1963)

Trotzdem oder gerade deswegen können wir uns auf einige Grundsätze der Wahrheitsfindung einigen und einige Dinge als grundsätzlich falsch aussortieren. Das würde ich die grobe und grundliegende Wahrheit nennen, ein Grundsatz der Logik vielleicht. Es lassen sich hier viele Spitzfindigkeiten und weiterführende Gedankenspiele einbauen, das ganze weiter kritisch zu beleuchten. Aber ich bin der Meinung, das dies unerheblich ist und über philosophische Masturbation kaum hinausgeht. Die Grundlegende Wahrheit, dass Dinge nicht nach oben fallen, lässt sich, meiner Meinung nach, nicht anzweifeln. Genauso ist es grundlegend Falsch zu sagen, dass der Stärkere immer recht hat. "Das Recht des Stärkeren gilt nur im Tierreich" (stimmt zwar auch nicht im Tierreich, ist aber hier relativ egal), dies wird seit der Antike als Wahrheit angesehen, ob jetzt bei den antiken Philosophen, den Theologen des Mittelalters oder den Denkern der Aufklärung. Dieser

Grundpfeiler der Ethik wird zunehmend eingerissen, seitdem die Moderne die frühe Neuzeit abgelöst hat.

Der erste, vollkommene Bruch mit der Realität war der Faschismus, der aggressiv das Recht des stärksten Volks postulierte. Das Recht des Stärkeren ist der Grundsatz des Faschismus und lässt sich in allen faschistoiden Gedankengängen beobachten. Doch der faschistische Bruch mit der Realität war noch etwas verhalten, man versuchte mit allen Mitteln seine Realitätsferne zu verdecken. Man erfand neue germanische "Wissenschaften" um dem ganzen einen faktischen Anstrich zu geben, man musste noch sein eigenes Gewissen betrügen, man wusste eigentlich, dass man falsch lag. Man hielt nicht viel von Esoterik, es bestimmte eigentlich nur eine Geschichtstheorie die von Volkskämpfen und Rassenreinheit handelte, diese sollte den deutschen ihre Prophezeiung geben. Diese Geschichtslehre war quasi der historische Materialismus, aber umgedreht und der Klassenkampf war jetzt Rassenkampf. Die "arische" oder nordische Rasse hatte einst die Welt beherrscht, nur war sie mit niederen Rassen vermischt worden, also „degeneriert“, und jetzt müsse man die Uhr nur umdrehen. Das klingt natürlich hanebüchern, aber man schickte ein paar Expeditionen nach Tibet und Nepal, die dann mit fingierten Beweisen diese Theorie belegen sollten.

Es wurde zumindest noch versucht eine Realität zu wahren. Heutzutage ist die faschistische Bewegung weiter, es reicht schon das Gefühl nordisch zu sein und Sonnwendfeiern mit neo-germanischen Heidentum sind Standard in der rechten Szene. Natürlich geben sich auch heute so manche noch den wissenschaftlichen Anstrich, aber der Schaden sitzt schon viel tiefer als damals, wo Esogeschwurbel eher eine Randerscheinung war und Himmler für seine Esoterik belächelt wurde. Damals brüstete man sich noch mit dem Massenmord, es war aus der Sicht der Nazis eine Schwierige, aber notwendige Aufgabe. Selbst bei den Nürnberger Prozessen gab es noch einige Ideologen den Holocaust als Errungenschaft hochhielten. Heute haben sich die Nazis einfach aufs relativieren, leugnen und lächerlich machen geeinigt, sind mit der postmodernen Ideologie von 4Chan verschmolzen.

Der Grundsatz des Faschismus war schon die Lüge, aber man tat noch alles um die Lüge zu verdecken. Man gab sich noch den Anstrich wahrhaftig zu sein. Nur Hitler hatte die Überwindung der Wahrheit

wirklich verstanden, als er kurz vor seinem Selbstmord meinte, dass das deutsche Volk ihn nicht verdient hätte, weil es zu schwach war, um den Krieg zu gewinnen. Er hatte es geschafft sich von jeglicher Realität zu befreien, für ihn galt nur das Recht des Stärkeren.

Dieses Unrecht der Stärksten wird mehr und mehr zum Grundsatz der Moderne, es bedarf nicht einmal mehr den Anstrich irgendeiner Wahrhaftigkeit. Die Lüge wird zur einzigen Kommunikationsform erklärt, die "Wahrheit" ist nur die eigene Lüge. Die Lüge der anderen, ist die alternative "Wahrheit". Welche Wahrheit einem besser gefällt, wird anhand eines groben Bauchgefühls oder an der eigenen identitären Zugehörigkeit festgemacht. Es ist dabei relativ egal, was die Fakten sagen, die sind ja eh relativ. Wir leben also im absolut subjektivistischen Zeitalter, nichts ist mehr allgemein anerkannt, alles Lüge und Wahrheit zugleich. Wer am Stärksten seine eigene Lüge/Wahrheit vertritt, hat am Ende recht. So läuft das in der Aufmerksamkeitsökonomie des 21. Jahrhunderts, wer die Aufmerksamkeit hat, hat recht.

Oder um es einfacher auszudrücken, hier ein Auszug aus dem Text "Ende Legende" erschienen am 15. 03. 25 auf tumulte.org:

"[...]Bullshitter hingegen, so Harry G. Frankfurt, sind für den politischen Kommunikationsprozess „schlimmer als Lügner“. Ihnen ist egal, ob etwas wahr oder falsch ist. Sie interessieren sich nur für die rhetorische Kraft einer Erzählung (Reichweite und Ausbreitungsgeschwindigkeit). Das Hauptinteresse des Bullshitters besteht nicht darin, dass selbstkonsistente Parallelwelten von Falscherzählungen für sich ‚Wahrheit‘ im Sinne einer Faktizität reklamieren, sondern dass sie die Frage „Was ist wahr und was ist falsch?“ als unentscheidbar oder im fortgeschrittenen Stadium gar als irrelevant etablieren. Es geht nicht darum, die Lüge zur Wahrheit zu machen, sondern darum, das Konzept von Faktizität zu verunmöglichen – die Wahrheit also von der Unwahrheit und der Lüge ununterscheidbar werden zu lassen. Das Ergebnis sind Verunsicherung und Destabilisierung."

Ein sehr bekanntes Interview leitet für mich Endgültig das Zeitalter des Postfaktischen ein, nämlich das Interview mit Sarah Palin. Dort wird sie von einer Reporterin auf offensichtliche trumpsche Lügen angesprochen. Darauf antwortet sie, dass es alternative Fakten seien, auf die man sich da berufe, also die persönliche Realität des

Trumpismus. Man hat sich schon komplett von der belastenden Wirklichkeit gelöst, hinein in das schillernde Abenteuerland der geistigen Umnachtung, ob es nun wahr oder falsch ist, ist völlig irrelevant. Das Internet funktioniert hier als gigantisches Massendelirium, dass jegliche Wahrheit in einer Flut aus Lügen ertränkt und keine echte Diskussion, die der Wahrheitsfindung zuträglich wäre, zulässt.

Es gibt keine Wahrheit mehr und es ist eigentlich auch sinnlos diese zu verteidigen, weil sie in den Augen der anderen, eh wie eine Lüge wirkt. Alles ist verkürzt, alles ist falsch.

Früher schien das Lügen vielleicht sogar subversiv, durch einen gekonnten Scherz die scheinbar "universelle" Wahrheit der Herrschenden in Frage zu stellen. Heute bedürfen die Herrschenden keiner "universellen" Wahrheiten mehr, die universelle Lüge ist deutlich praktischer geworden.

Die Macht hat selbst die subversivsten Verfremdungen der Kommunikationsguerilla geschluckt, anstatt an ihrer

Widersprüchlichkeit zu zerbrechen. Nein, die Macht scheint die Dissonanz voll ins Herz geschlossen zu haben, sie dient ihr doch so vortrefflich. Das die Macht so nur ihr eigenes Grab schaufelt, den Ast auf dem sie sitzt absägt, ist ihr egal, bis hierhin lief noch alles gut.

Doch es zählt nicht der Fall, sondern die Landung...

Irgendwann wird diese Dissonanz (z.b. Klimawandel, Mikroplastik, Ökozid) mit aller Kraft auf uns hereinbrechen und dann gute Nacht. Wir werden uns aber von der Lähmung des Geistes befreien müssen, die uns alle ergreift, die wir das Ende der Welt erkennen und nur auf



Bildschirmen zugucken dürfen, während die Mächtigen einfach sagen: "es ist eh alles Lüge".

Diese universelle Wahrheit ergibt sich einfach aus der Möglichkeit der Auslöschung alles Menschlichen, es heißt: Alles oder Nix!

Den Untergang zu vergöttern spielt nur der Macht in die Hände. Es ist meiner Meinung nach sinnlos die Unvermeidbarkeit einer Revolution zu leugnen, denn wenn sie nicht sein wird, dann stirbt die Menschheit und ein Großteil der Lebewesen in einem Massensterben aus. Manche mögen das gut finden, ich mag aber leben und lachen, deshalb finde ich den Ökoxid schlecht. So ist die Revolution im historischen Sinn, also der tiefgreifende gesellschaftliche Umbruch in einer kurzen Zeitspanne, das Einzige was uns bleibt, auch wenn die kapitalistische Revolution für die jetzige Misere verantwortlich ist. Eine positive Grundeinstellung ist nützlich, wenn man immer nur Scheiße fressen muss, sie erlaubt den Menschen dem Tod ins Gesicht zu lachen. Doch davon scheinen wir heute weiter Entfernt, denn je.

Wir geben uns lieber Weltuntergangsphantasien hin, als an einer revolutionären Perspektive zu arbeiten.

Auch scheint es eine geradezu dogmatische Ablehnung der Revolution in manchen revolutionären Kreisen zu geben. Das ist beim Blick auf die russische Revolution oder die Revolution in China durchaus nachvollziehbar, die Revolution ist eine Büchse der Pandora, sie wird zwangsläufig viel Leid über die Menschen bringen und birgt die Gefahr der Diktatur.

Doch stehen uns bessere Konzepte zur Verfügung? Wollen wir eine Athener Demokratie, die von Oben eingesetzt wird, um Parteikämpfe zu verhindern und die Gesellschaft zu befrieden? So ein Konzept erscheint mir völlig illusorisch und zahnlos, wer außer irgendwelcher Altphilologen und Historikern hat davon je gehört und wieso sollte irgendein Politiker die eigene Macht so grundsätzlich beschneiden, wenn er nicht, wie im alten Athen, um sein Leben fürchten muss. Die andere "Alternative", die herumgeworfen wird ist der vage "chaotische Kampf", die "Strategie der tausend Nadelstiche" oder der permanente und motivlose Widerstand, als totale Negation der Herrschaft. Wie diese Konzepte sich groß von Revolution oder dem "revolutionären Volkskrieg" unterscheiden, ist mir schleierhaft. Es handelt sich dabei nur um eine an die Post-Moderne angepasste Form der "Stadtguerilla",

die zwar (teilweise) die richtigen Schlüsse aus dem scheitern der Anti-Imperialisten ziehen, aber in ihrer Ablehnung der Revolution nur die Begriffe austauscht. Wenn man jetzt davon ausgeht, dass wir irgendwann die "permanente Revolte" gewinnen und die Staatsmacht unter unserem Druck zusammenbricht, dann ist es eine Revolution, egal wie viel Augenwischerei betrieben wird, nur weil der Begriff gar so anrüchig rot klingt.

Seit den Bauernaufständen im ausgehenden Mittelalter steht die Revolution in den Startlöchern – „Alles soll allen gehören/Omnia sunt Communia“, wie es schon in der Bibel stand. Die Revolution ist die Auflösung der falschen Unterteilung von Individuum und Kollektiv. Dieses Ziel der großen anti-staatlichen Gegenbewegung der Moderne, wird die Moderne endgültig beenden. Es ist eine Prophezeiung und die Revolution wird sie erfüllen, sonst bleibt nur Tod und Verdammnis! Da lässt sich noch viel darüber diskutieren, aber die Debatte führt zu nichts, denn wenn wir uns nur auf die Möglichkeit des Scheiterns einer Revolution fokussieren, dann vergessen wir, dass wir ohne Revolution erst recht verloren haben. Eine permanente Revolte lässt sich auch nach der Revolution denken, beide Konzepte schließen sich nicht aus, ergänzen sich sogar. Das ist eine universelle Wirklichkeit unserer Situation als Menschheit, die aktiv ihre eigenen Lebensgrundlagen zerstört und das immer schneller und schneller.

So ist die Post-Moderne Realität, die die Moderne nie ganz ablegen kann, ohne ins Post-Faktische abzurutschen. Wie wir mit dieser neuen, postmodernen Realität umgehen können, steht also noch in den Sternen. Der Rest der Herrschaftskritik hängt größtenteils in der Moderne fest oder hat sich schon in der postfaktischen Postmoderne eingerichtet und leugnet die Wahrheiten der Moderne (z.b. Revolution als Mittel der Veränderung), besonders nervig finde ich den absolut weltfremden Poststrukturalismus. Die einzige postmoderne Ideologie die noch nicht die Wahrheit über Bord geworfen hat, ist der Anarcho-Nihilismus (Es gibt auch hier Ungereimtheiten: Revolte statt Revolution, Verklärung des Individualismus, statt die Auflösung der falschen Unterteilung von Individuum und Kollektiv zu fordern und manch anderen Stumpfsinn). Doch gibt es weniger wahrhaftige Dinge als brennende Barrikaden und dem unbeugsame Kampf gegen alle Widerstände, selbst wenn man dabei untergeht?

Es liegt wohl daran, dass Stirner an die Wahrheit seiner Selbst glaubte, die den Anarcho-Nihilismus vor dem meisten post-faktischen Lügengeschichten bewahrt hat. Es handelt sich aber auch nur um eine einfache philosophische Spitze, die jeder Erpressung trotzt. Die Theorie des Egoismus ist ziemlich simpel, logisch und schwer zu widerlegen. Marx und Engels mussten dagegen (überspitzt ausgedrückt) gleich den historischen Materialismus erfinden und auf fürchterliche rhetorische Tricks zurückgreifen. Nachzulesen in "Deutsche Ideologie - St. Max". Doch selbst diese Idee lässt sich durch Verfremdung in die Unkenntlichkeit pervertieren, wie die Autonomen Patrioten in Griechenland oder die "Individualisten" auf der Suche nach dem Wilden beweisen (zwei Gruppen, die jeglichen Bezug zur Realität verloren haben, die Lüge zur Wahrheit erklären).

Ich möchte im folgenden zwei postmoderne Bewegungen vorstellen, die augenscheinlich diametral entgegengesetzt sind, aber dann in ihrer ideologischen Dissonanz ganz ähnlich sind. Ich denke, es ist hilfreich die Überlegungen zum Postfaktischen an zwei konkreten Beispielen festzumachen, die beide in den letzten 20 Jahren zur umfassenden Lähmung anarchistischer Organisation entscheidend beigetragen haben. Beide sind Konsequenz des Postfaktischen Zeitalters und sollten in uns allen Ekel und Verachtung auslösen. Die einen sind die vielbeschworenen Antideutschen und die anderen die verhassten Appelisten.



**Die Gewalt soll gegeben werden dem
gemeinen Volk**

Die Antideutschen

Diese Spielart der absolut deutschen Linken wurde schon oft thematisiert und sehr oft schon von der internationalen Linken kritisiert. Dabei werden die Antideutschen oft verkannt: Israelsolidarische und "Emanzipatorische" Sozialisten werden oft mit Antideutschen gleichgesetzt. Das ist nicht zutreffend, auch wenn der antideutsche Einfluss auf diese nicht zu leugnen ist. Doch bewegen sich die Emanzipatoren noch mehr oder weniger im Land der Fakten, auch wenn es auch hier so einige Zerfallserscheinungen gibt, z.B. die Leugnung oder Relativierung eines Genozids in Palästina, doch das Leugnen des Unvorstellbaren ist bei weitem nichts Neues in der Menschheitsgeschichte. Die Emanzipatoren sind tatsächlich ganz gut vergleichbar mit gemäßigten revolutionären Sozialisten, die zwar Lenin nicht ganz ablehnen wollen, doch Stalin und Trotzky sehr skeptisch gegenüberstehen. Auch diese relativieren gerne Mal den Roten Terror und den Holodomor. Das macht beide Seiten aber noch nicht inhärent postfaktisch, sie versuchen die Fakten nur zu verwischen, sie leugnen nicht die Realität des Faktischen. Die Antideutschen hingegen, oder besser gesagt das, was noch von ihnen übrig geblieben ist, also die selbsternannten Ideologiekritiker, die immer noch die Bahamas veröffentlichen, haben sich vollkommen von der Realität verabschiedet. Ihre bedingungslose Solidarität mit Israel und den USA sticht besonders hervor, gerade im Gegensatz zur verhaltenen Kritik an Bibis Faschostaat aus den Reihen der Emanzipatoren. Die Kritik an den Ideologiekritikern scheint sich vor allem nur auf diese Ausrichtung zu fokussieren und driftet gerne



mal in etwas ungenaue Psychoanalyse über das "deutsche Wesen" ab. Nun ist der Judenfetisch ein wichtiger Bestandteil der deutschen Nachkriegsgesellschaft, aber dies ist noch keine Erklärung für die ideologiekritische Ideologie und beschreibt nur den auffälligsten Teil dieser Ideologie.

Wichtige Bestandteile sind ja auch die Ablehnung der Intersektionalität und des Queer-Feminismus, bei gleichzeitiger Übernahme mancher ihrer Schlussfolgerungen, z.B. sind sie auch der Meinung, dass Reiche Opfer ihres Herrschaftsystems sind, genauso wie Männer oder Weiße. Das ist wichtiger Bestandteil der Intersektionalität, auch wenn das dort genauer differenziert wird und auch auf unterschiedlich Unterdrückte angewandt wird, nicht nur auf die offensichtlich Privilegierten. Hier wird das Bild schon etwas differenzierter, man möchte zwar nicht der wissenschaftlichen Erkenntnis ins Auge blicken, dass ein binäres Geschlechtsverständnis eine Verkürzung der Realität darstellt, aber strukturelles Verschwörungsdenken wird abgelehnt. Man bezieht sich hier komischerweise auf die Meister-Sklave Dialektik und somit, über Umwege, auch auf die Theorie von Franz Fanon, was ja schon ziemlich ironisch ist, wenn der Überbaba der Postkolonialen, dann doch nicht so weit Weg ist von der eigenen Theorie.

An sich auch kein grundlegend Falscher Gedanke, Menschen werden von Systemen geformt, nur gehen die Schlussfolgerungen völlig an der Realität vorbei. Hier kommen wir jetzt zu einer der wirklich wichtigen Dissonanzen in der Ideologiekritik, die kaum in Frage gestellt wird, höchstens von den stramm Roten. Die Ideologiekritiker und Emanzipatoren haben sich nämlich ein weltfremdes Ideologiekonstrukt zusammengezimmert, dass als struktureller Antisemitismus bezeichnet wird.

Hier werden Dinge miteinander Verbunden, die nicht unbedingt zusammengehören, nämlich Verschwörungsdenken und Antisemitismus. Struktureller Antisemitismus bezeichnet in diesem Fall nicht die strukturelle Diskriminierung von Juden, sondern die althergebrachten Verschwörungsgeschichten, die zum Aufhetzen von Menschen genutzt werden: Eine kleine Elite oder Minderheit, die als absolut Böse dargestellt wird, verschwört sich gegen die "einfachen" Leute, sie trinken Kinderblut und wollen alles zerstören was uns lieb ist. Diese oder ähnliche Geschichten sind eine universelle Taktik von

Machtmenschen, um sich Leute gefügig zu machen und haben immer einen historischen Hintergrund. Erste solcher Narrative sind mir über die Christenverfolgung im römischen Reich bekannt, sie ziehen sich dann weiter und werden im Mittelalter vor allem gegen Juden verwendet, später spricht man während der Hexenverfolgung von einer satanischen Verschwörung gegen die Christenheit, auch gegenüber den Tutsis gab es ähnliche Narrative, die Aufhetzung und der Völkermord waren in Ruanda Mittel zum Machterhalt eines Diktators. Alle diese Narrative, die für eine Revolution ohne Frage sehr gefährlich sind, rein auf Antisemitismus zu beziehen, ist eine krasse Verkürzung der komplexen Realität und hat zwangsläufig weitere Verkürzungen zur Folge. Hier spricht diese verquere Logik, wenn die Antilopengang folgendes beim Interview mit der Neuen Deutschland (oder nd-aktuell) sagt:

"Im gleichen Lied »Anti-Alles-Aktion« rappt ihr, ihr würdet gemeinsam mit der Polizei gegen die Blockupy-Proteste in Frankfurt kämpfen und die »Wutbürger von Stuttgart 21« verprügeln. Was kritisiert ihr an solchen Bewegungen?

Danger Dan: Also Blockupy fand' ich schon besonders dumm. Diese Idee es gäbe irgendwie 99% von Unterdrückten, die von einem Prozent Reicher unterdrückt werden – ein besseres Beispiel für verkürzte Kapitalismuskritik gibt's eigentlich gar nicht. Da würde auch die NPD unterschreiben und mitmachen.

Koljah: Das ist ja auch schon fast Antisemitismus. Da ist ja schon der Aufruf zum Pogrom impliziert.

Danger Dan: Das das überhaupt noch geht, dass Linke sich auf so einen Unsinn einigen können, hat mich krass verwundert. Da bin ich dann doch sehr froh über Rechtsstaatlichkeit, über Polizisten, die diese Leute dann im Zaum halten. Und ich würde auch tatsächlich, wenn diese Leute sich erheben und das umsetzen wollen, was da zwischen den Zeilen angekündigt wird, dieses reiche eine Prozent – wer auch immer das sein soll – wenn die die jetzt lynchieren würden, würde ich auch auf der Seite der Polizei gegen sie kämpfen. Mit Waffengewalt."

Man kann hier genau die Tendenzen der Ideologiekritik erkennen und die extreme Skepsis gegenüber der Revolution. Sie gehen grundsätzlich von Hetzjagden und Progromen aus, wenn Leute Teilhabe an der Gesellschaft fordern und erkennen, dass die Reichen keine Minderheit sind, sondern der weißen Mehrheit angehören. Mit historischen Beispielen für Progrome wurde sich offensichtlich beschäftigt, wie z.b. während des Baueraufstands im Elsass, als Juden tausendfach ermordet wurden. In ihrer Logik setzen sie aber Gewalt gegen die Machthaber, mit der Gewalt gegen Minderheiten gleich und erkennen die Machtverhältnisse. Progrome sind dazu da, die Bevölkerung zu spalten und Mehrheiten gegen Minderheiten aufzuhetzen. Die gesellschaftliche Elite ist dann fein raus aus dem Schlamassel. Während der Revolution 1905 in Russland, als die zaristische Ordnung stark ins Wanken geriet, wurde die massenhafte Judenverfolgung zur Staatsraison erklärt und der Geheimdienst nutzte eigens angefertigte Verschwörungstheorien gezielt zur Spaltung der Bewegung. Siehe: "Die Weisen von Zion"

Sich dann auch noch auf die Seite der Bullen zu stellen zu wollen, die ja auch den Holocaust mitzuverantworten haben, nur weil man antisemitismusähnliche Denkmuster zu erkennen meint, ist völlig realitätsfern.

Die Antilopen erkennen die eigentlich sehr handzahme Direct-Action Bewegung der 2000er und driften selber in Verschwörungstheorien über Occupy Wallstreet und Blockupy ab:

"[Kolja] Die Vorstellung, dass 1% von Menschen die Welt regiert, zeigt auch ein Weltbild, das völlig krude und absurd ist. Das meinte ich mit »das ruft ja schon fast zum Pogrom auf«. Was ist denn die Konsequenz daraus, wenn man sagt, 1% regieren die Welt? Heißt das, man muss jetzt nur dieses eine Prozent abschlachten und dann ist wieder alles gut? [...]“

Was die eigentlichen politischen Inhalte der Bewegung sind, wird völlig ausgeblendet. Dass ein paar dutzend Milliardäre mehr besitzen als die Hälfte der Weltbevölkerung, ist der politische Inhalt von Blockupy und nicht, dass 1% der Menschheit Teil einer satanischen Verschwörung sind und wir jetzt jeden einzelnen Milliardär umbringen müssen.

Das sind Fakten, die man mit dem Fokus auf den strukturellen Antisemitismus, komplett ausblenden kann. Es ist also die gefühlte Wahrheit von den Antilopen, die hier zu uns spricht. Nämlich das zutiefst bürgerliche Gefühl, dass es sich beim Pöbel um eine stumpfe, triebgesteuerte Masse handelt, die, wird sie nicht durch den Leviathan (also Rechtsstaat und Polizei) erzogen und gemaßregelt, zwangsläufig in den Urzustand des Kriegs aller gegen alle zurückfällt. Die Antilopen sprechen nur das aus, was viele Linke bereits denken:

Die Revolution ist eigentlich die Gefahr, vor der wir uns schützen müssen.

Das wird dann nochmal von folgender Aussage verdeutlicht:

„[Kolja] Beim Kapitalismus geht es ja nicht um persönliche Herrschaftsstrukturen, sondern das ist ein abstraktes System. Danger Dan: Da wo solche abstrakten Probleme auf irgendwelche Minderheiten oder am Ende noch die Juden projiziert werden, bin ich aus dem Spiel raus und hab keine Lust darauf. Ich bin dann sehr skeptisch und bei mir gehen die Alarmglocken an. Und im Fall von Antisemitismus sind Juden die, die als Juden angegriffen werden. Das hat nichts mit Religion zu tun. [...]“

Die Antilopen haben durchaus Recht, dass es sich beim Kapitalismus nicht (nur) um persönliche Herrschaftsverhältnisse handelt, aber sie leugnen gleichzeitig deren Existenz. Für sie ist der Kapitalismus etwas rein abstraktes und haben völlig den Anschluss zur Realität verloren, wenn sie die Reichen und Mächtigen zu einer Minderheit erklären und das Ganze dann mit der Judenverfolgung gleichsetzen.

Was sagt uns dieser Exkurs in die Popkultur über die Antideutschen? Ideologische Basis ist Ablehnung revolutionärer Politik, weil sie zwangsläufig im Antisemitismus endet. Der Mensch muss durch einen starken Leviathan/Staat unter Kontrolle gehalten werden, sonst endet das in einem Blutbad.

Hier ist der Knackpunkt, der den Rassismus, die Queerfeindlichkeit und die Israelsolidarität erklärt.

„Die Queers wollen doch jeden, der sie misgendorfert, abschlachten, die PoC wollen die Weißen abschlachten und die Palästinenser wollen selbstverständlich alle Juden ins Meer treiben.“

Solche Aussagen sind wohl weniger von den Antilopen zu erwarten, sondern eher von Justus Wertmüller und seinen Getreuen, was auch wieder aufzeigt, dass die Emanzipatoren noch nicht vollends ins postfaktische abgedriftet sind, man also noch mit ihnen reden kann. Diese Aussagen sind jedoch logischer Endpunkt dieser „Ideologiekritik“.

Das Ganze wird dann zu einer grundlegenden Skepsis gegenüber Revolutionen verklärt und die Bürgersöhnchen und Bürgerstöchter verkriechen sich wieder im Reformismus.

Man verkriecht sich im Fatalismus und bleibt somit Nutznießer der kapitalistischen Gesellschaft, kann sich aber vor dem eigenem Gewissen immer schön rechtfertigen. Erich Kästner wäre stolz.

Gleichzeitig bemüht man sich gerade in Kreisen der Emanzipatoren um eine Ästhetik der Militanz, die sich aber in erster Linie nicht gegen die Herrschenden richtet, sondern gegen den „deutschen Mob“, der jederzeit die Fesseln der Zivilisation sprengen könnte.

„Wir sind die Mauer, das Volk muss weg!“ - Das lässt sich als Wahlspruch dieser Bewegung bezeichnen, genauso wie die Anrufungen an den mystifizierten Bomber Harris. Dass dieser durch seine sinnlosen Terrorbombardierungen den Krieg verlängert hat, unzählige britische Piloten verheizt, ganze Städte eingeäschert hat und nur der Nazipropaganda in die Hände gespielt hat, wird gerne vergessen. Lieber rechtfertigt man eindeutige Kriegsverbrechen, weil es gegen die Deutschen ging. Die Amis hingegen fokussierten sich auf die deutsche Kriegsindustrie und konnten fast die ganze deutsche Öl und Gummiproduktion lahmlegen, das alles sind historische Fakten.

Das Bomber Harris gerne auch arabische Dörfer bombardiert hat, aus Rache für Aufstände, wird auch gern vergessen und weist auf den allgegenwärtigen Rassismus dieser Szene hin.

Es ist aber weiterhin wichtig, die „Ideologiekritik“ von Justus Wertmüller und die Emanzipatoren voneinander zu trennen. Den meisten Emanzipatoren sind diese Widersprüche nicht bewusst, sie möchten sich vor allem gegen linken Antisemitismus und regressive Kommunisten abgrenzen, was ja durchaus gut gemeint ist, sie bedienen

sich aber dabei aus einer ganz wilden antideutschen Mottenkiste und reproduzieren unbewusst das bürgerliche Herrschaftsverhältnis. Ich möchte an dieser Stelle an alle Menschen appellieren, die sich der emanzipatorischen Politik zugehörig fühlen, überdenkt eure Grundsätze! Ihr müsst euch schon entscheiden, ob ihr weiterhin die revolutionären Ideologien Kommunismus/Anarchismus verfolgen wollt oder ob ihr euch der bürgerlichen Reformpolitik verschreibt. Beides geht nicht zusammen und driftet unweigerlich in das Post-Faktische ab. Überdenkt die Idee der Zivilisationsfesseln, denn es handelt sich dabei um ein rassistisches Konzept. Wenn man sich die Geschichte der aufgeklärten Zivilisierer anschaut, dann sind es doch eben genau diese, die in die kolonialen Aktiengesellschaften investiert haben und somit den Genozid in der neuen Welt erst möglich gemacht haben. Die Nazis haben nicht die Zivilisation gesprengt, sie haben Zivilisation nur zu Ende gedacht. Its not a bug, its a feature!

Beschäftigt euch doch mal ernsthaft mit den Widersprüchen der Aufklärung, bevor ihr unsere (wenig) universellen Werte abfeiert, was aber nicht bedeutet, alle Ideen der Aufklärung gleich auf die Müllhalde der Geschichte zu werfen. Das Wort Zivilisation finde ich sehr schlecht, das was die meisten darunter verstehen, also Gesellschaft und Kultur, finde ich natürlich weder gut noch schlecht.

PS: Menschheitsverbrechen bleibt Menschheitsverbrechen, ob nun Genozid oder nicht, das ist reine Augenwischerei und da über Wörter zu diskutieren, hilft niemandem.

Die „Ideologiekritik“ hingegen ist nur noch das Keifern von augenscheinlich irrelevanten Intellektuellen, die Greta Thunberg als Reinkarnation Hitlers sehen und die ausgerechnet Michael Stürzenberger, einen verschwörungsideologischen Hetzer, eine Würdigung schreiben. Von „Melonen“ und der erotischen Erfahrung des Antisemitismus ist da die Rede, es trifft nur so von esoterischer Psychoanalyse und anderen linksintellektuellen Kinkerlitzchen. Die Texte sind wie verzerrte Echos einer längst vergangenen Zeit. Leider ist da nur noch sinnentleerte Polemik und knallharter Rassismus, kein Zeichen intellektueller Überlegenheit. Doch das sich dieser Text mit ihrem weitreichendem Einfluss beschäftigt, ist ein gutes Zeichen, wie tiefgreifend der Linke Diskurs mittlerweile vergiftet wurde. Justus

Wertmüller kann am besten wohl als ideologischer Saboteur bezeichnet werden, der bewusst und unbewusst alles tut, um die Linke zu verwirren und die Herrschaftsverhältnisse zu verdecken. Ob man solch eine Schaumschlägerei noch als Links bezeichnen kann, sei dahingestellt. Er selbst sieht sich und seine Ideologiekritiker hingegen als die einzigen, verbleibenden Linken, die diesen Ausdruck noch verdienen.

Komischerweise erinnert mich das irgendwie an den GröFaZ im Führerbunker und seine Wahngedanken über die schwachen Deutschen, die seine Herrlichkeit nicht verdient hätten.

Also um den Prozess zu verdeutlichen, man hat sich mit linkem Antisemitismus beschäftigt, hat verkürzte Kapitalismuskritik erkannt und sich auch mit den postmodernen Philosophen beschäftigt. Man hat aber die Fakten nicht richtig analysiert und ethisch völlig falsch gewichtet, ist somit schnell in eine völlig falsche Richtung abgeglitten. Man könnte auch sagen die eigene Bürgerlichkeit ist ihnen durchgegangen und jetzt sind sie selbst im Verschwörungsdanken angekommen. Man sieht hier ganz gut, dass man schnell in althergebrachte Denkmuster zurückfallen kann, wenn man alles kritisiert und alles infrage stellt, da dann das Alte zumindest ein bekannter Schrecken ist und das Fremde, das Revolutionäre umso schrecklicher wirkt. Das ist eine der Gefahren des postmodernen Denkens.

Wie der Anarcho-Nihilismus beweist, ist das aber keine Zwangsläufigkeit dieses Denkens.

Die Appelisten

Verlassen wir die spießige, deutsche Ideenwelt und widmen wir uns der Grande Nation: In Frankreich scheint ja alles besser zu sein als bei uns, die Wiesen sind grüner und das mit der Revolution scheint auch besser zu klappen. Doch auch hier hat sich sozusagen ein böser Geist eingeschlichen, der Geist des Appelismus. Ich werde ihn hier Tiqqunismus nennen, denn auch wenn er ähnlich unbestimmt ist wie die antideutsche Ideologie, so geht diese Strömung auf die Schriften von Tiqqun und auf die des unsichtbaren Komitees zurück.



Hier möchte ich noch anmerken, dass ich bisher wenig Erfahrungen (aber schon einige) mit diesen Leuten gemacht habe, aber es lassen sich auch mit meinem begrenzten Wissen einige parallelen zu den Antideutschen ziehen. Ich denke es ist wichtig diese Bewegung auch in deutscher Sprache zu kritisieren, denn viele Leute sind sich über ihre verräterischen Ideen und Taten nicht wirklich bewusst und übernehmen unkritisch die Texte von *Les Soulèvements de la Terre* (im Text SdT), einer Organisation, die von den Ideen und Akteuren dieser Bewegung stark geprägt ist.

Weiterhin kann ich das Zine: „*Decomposition – for a insurrection without vanguards*“ von „*Ungrateful Hyenas Editions*“ empfehlen, das deutlich tiefer in die Materie geht und diverse Texte der letzten 15 Jahre gesammelt hat.

Es ist deutlich schwerer diesen Wahnsinn zu beleuchten, als die Antideutsche „Bewegung“ (oder eher Erschlaffung?), da die Texte des Unsichtbaren Komitees etc. nicht gerade eine kohärente Ideologie

haben. Viel blumige Formulierungen und wenig Inhalt, neue Namen für altbewährte Dinge, mehr Schall und Rauch, als tatsächliche Ideen.

Es handelt sich bei den Tiqqenismus in erster Linie um eine Taktik, eine Bewegung zu verwalten und den eigenen Zielen unterzuordnen.

Komposition nennt sich der ganze Schmarrn, alle haben sich den tiqqenistischen Ideen zu unterwerfen. Die Bewegung wird demzufolge umgestaltet, damit die bürgerlichen Befindlichkeiten der "Masse", die man ansprechen möchte, nicht angegriffen wird. Man nutzt dabei eine neue Sprache, Begriffe werden umgedeutet und alles wird schön verpackt und vermarktbarmach. Es erinnert nicht ohne Grund an Ende Gelände und andere Bewegungsverweser, die uns ihre Regeln und Gesetze als Aktionskonsens verkaufen möchten. Der Tiqqunismus ist eine diffuse Kollage aus Ideen und vor allem aus Ästhetiken, ein perfektes Beispiel für die verwaschene Instagram-Politik der Postmoderne. So versucht man einen Revoluzzer-Kitsch zu beschwören, mit süßen Tieren, die nicht sabotieren, sondern "entwaffnen", ohne auch nur einen Gedanken an die Gewaltfrage zu verschwenden.

Es wird die Lüge in Reinform praktiziert, sie wird zum Kitt zwischen radikaler Ökobewegung und den pazifistischen Schreihälsen. Es verwundert nicht, dass einige der XR-Idioten bei der Gründung von SdT beteiligt waren. Komposition wird hier zum Komposthaufen auf dem jegliche konsequente Politik verwest, eingepfercht in die postmoderne Aufmerksamkeitsökonomie. Das lässt sich an den konkreten Aktionen beobachten, z.b. wird bei einer Großaktion ein Wasserbecken angegriffen, es geht aber nicht um Sabotage, (es gab dort nicht mal eine Pumpe), sondern nur darum militante Bilder zu generieren, um die Bewegung einzuschwören auf den gemeinsamen Kampf gegen die bösen da Oben, symbolisches Spektakel statt Militanz.

Wenn die eigenen Leute dabei sinnlos verheizt werden, ist das Kollateralschaden. Im Spektakel werden die Leute auf den Kampf eingeschworen...

Hier möchte ich einen kürzlich übersetzten Text zitieren („Muss man aus allen Rohren feuern? Eine Kritik an Soulèvements de la Terre, um eine autonome Position zu verteidigen“), veröffentlicht am 13. März 2025 auf knack.news:

"Diese Kommunikationsstrategie nährt die Social-Media-Organisationen, die jedem Einzelnen einen Teil einer Demonstration verkaufen, der ihm speziell gefällt. Wenn man sich die Stimme eines alten Werbetexters vorstellt, der sagt: „Auch du findest den Demonstrationszug wie für DICH gemacht“, dann ist das lächerlich und kommt der Realität doch erschreckend nahe. Uns wird eine bereits vorgekaute Demo verkauft, bei der es nur noch darum geht, in die richtige Reihe zu kommen, wenn uns gesagt wird, wo wir uns aufstellen sollen. Wir müssen feststellen, dass die Idee, mit einer Position auf eine Demo zu gehen, als etwas, das uns wichtig ist und das wir für wichtig halten, aufgegeben wurde.

Vielleicht liegt das daran, dass uns gesagt wird, dass jeder willkommen ist, solange er ein kleiner Soldat sein will und sich an die vorgegebenen Rahmenbedingungen hält.

Die Praktiken werden auf einfache persönliche Wünsche reduziert: Das bedeutet, sie zu entpolitisieren, sie aus einem ursprünglichen Kontext herauszureißen und sie zu kommerzialisieren. Da dies eindeutig dem Zeitgeist entspricht, sieht man, wie Genossen immer mehr auf den individuellen Mythos setzen, sich unter den Leuten checken, die dort waren, wo man sein musste, dieser berühmte Aufstand, bei dem du dieses und jenes getan hast und bei dem es darum geht, stolz darauf zu sein, wo die Überproduktion von Bildern zu endlosen Betrachtungen führt, um jede Sekunde, in der man sich selbst auf dem Bildschirm in Aktion sieht, zu identifizieren, und wo die Sucht nach Adrenalin jeden Willen, an einer politischen Position festzuhalten, untergräbt."

Brot und Spiele werden hier geboten, der Aufstand und die Revolution werden nicht grundsätzlich abgelehnt, aber beiden wird jeglicher Sinn entzogen. Massentauglich, aber inhaltslos.

Am Ende stehen halt doch nur die Bewegungseliten, mit dem Fachwissen und den Kontakten, die dieses Spektakel verwalten. Es handelt sich hier sehr wohl um eine revolutionäre Idee, aber eine die unweigerlich jegliche Versuche spontaner und eigenmächtiger Revolte unterbindet und die explosiven Kräfte des Aufstands in eine gut vorsortierte Schublade einordnet. Ein Bruch mit dem Bestehenden ist somit nicht mehr möglich, wir sind weiterhin in der Terrorherrschaft der Technokraten gefangen. Dort dürfen wir dann als Fußsoldaten gegen den Klimawandel kämpfen, um am Ende in ihren Ökohöfen um ein

Obdach zu betteln. Ihre Lüge ist nicht minder abstoßend, als der deutsche Fatalismus. Beide Seiten, ob Antideutsche oder Tiqqenisten, gehen am Ende in die selbe Richtung, die verwaltete Gesellschaft wird erhalten, nur die Mittel gehen in unterschiedliche Richtungen. Die SdT haben zumindest erkannt, dass der Ökozid die Gesellschaft zwangsläufig zu Fall bringen wird.

Deshalb bemühen sie sich so zwanghaft, das Volk hinter sich zu scharen, das Schlimmste zu verhindern.

Ein System, dass eine starke Ähnlichkeit zur leninistischen Partei hat. Eine Avantgarde leitet hier die Masse, die mitlaufen darf. Aber das ganze ist modernisiert und an Pouquet orientiert, der eine Art durchorganisierte Aufstandsarmee aufstellen wollte. Dieses Konzept kann natürlich funktionieren, aber nur darin die Macht auszutauschen, neue Technokraten einzusetzen. Ein jeder wird also zum Knecht der Bewegung, anstatt sich zu befreien. Damit sind die Tiqqenisten auch Justus Wertmüllers größter Alpträum, quasi die Bolsheviks der Post-Moderne. Diesmal halt mit einem anarchistischem Anstrich und Öko-Geschwurbel.

Die Tiqqenisten haben also eine neue Ideologie geschaffen, die sich ganz beliebig alle möglichen Versatzstücke der sozialen Bewegungen aneignen kann, ohne die dahinterstehende Substanz zu beachten.

Anarchie ist hier nur Ästhetik, um ein widerständiges Bild abzuliefern, also durchaus vergleichbar mit den Post-Autonomen Emanzipatoren in Deutschland, die jegliche widerständige Kultur mit ihren Marketingstrategien vernichten. Nur fehlt im Tiqqenismus die ideologische Hängematte der totalen Negation, also alles abzulehnen, weil ja alles vom System vergiftet wurde. Dieses Konzept wird mit einem vagen und sehr kitschigen Verständnis vom kommenden Aufstand ersetzt, wo plötzlich alle zusammenarbeiten und das System niederringen, natürlich unter der weisen Aufsicht der Tiqqenisten.

Um diese Bewegung wirklich zu verstehen, also ihre Praxis zu beleuchten, müssen wir aber endlich über die ZAD in der Nähe von Nantes sprechen. Diese war eine gewaltige Besetzung eines geplanten Flughafengeländes, zuerst von den Bauern der Region, dann kamen auch einige Alternative aller Couleur dazu. 2012 wollte Frankreich diesen Schandfleck endlich beseitigen und schickte sein Bullenheer los.

Doch dieser Räumungsversuch wurde zum Desaster, eine Revolte zog durch das Land und die Besetzung wurde verteidigt. Viele neue Leute kamen dazu und die Besetzung wurde darauf zum Mekka für alles linke Gesindel, ganz ähnlich wie der Hambacher Forst oder der Danneröder Wald hier in Deutschland.

Diese Großbesetzung erschuf einen Raum, den es so davor noch nie gegeben hat, auf einer bisher unbekannten Größe. Die Besetzung war Experimentierfeld des europäischen Anarchismus und hat viele neue Möglichkeiten des Zusammenlebens erschlossen. Es gab zwar schon immer Meinungsverschiedenheiten und stark unterschiedliche Ansätze, die nicht anarchistisch waren, aber man konnte irgendwie nebeneinander daherleben.

Das änderte sich mit einem erneuten Räumungsversuch der Staatsmacht. Macron ließ das Flughafenprojekt endlich fallen, war aber fest entschlossen die Autonomen zu vertreiben und das besetzte Land endlich zu räumen. Der Plan war simpel und altbewährt: Divide et impera, teile und herrsche. Allen Projekten wurde angeboten sich zu legalisieren, wenn diese einen Plan einschicken, wie sie in Zukunft gewinnbringend einen Betrieb aufbauen. Es wurden die Leute vor die Wahl gestellt, ob sie mit dem System arbeiten oder geräumt werden. Die Tiqqenisten/Appelisten entschieden sich das Angebot anzunehmen, in der vagen Hoffnung ihre Projekte würden weiterhin eine Keimzelle des Widerstands bleiben. Daraufhin räumten sie auch die zentrale Straße, die mitten durch die ZAD führte und verhalfen den Cops zu einem strategischen Vorteil.

Die Anarchisten wollten sich nicht beugen, es herrschte wortwörtlich Krieg, die Bullenfront rückte jeden Tag vor und die widerständigen Dörfer wurden geräumt. Die Tiqqenisten durften ihre jetzt kommerzialisierten Projekte behalten und wer heute dort zu Besuch kommen mag, darf sich in ihren Projekten ausbeuten lassen, um ein Obdach gewährt zu bekommen. Man wird nichtmal bezahlt.

Die Wahrheit ist, die Tiqqenisten sind Verräter und sie werden immer Verräter bleiben, denn wer die offensichtliche Strategie des Staates begünstigt, tötet die Revolution. Es ist Wahnsinn so einen Ausverkauf jeglicher Integrität noch zu rechtfertigen. Es ist egal wie viele Hofprojekte man hat, wenn sie dann doch nur dem Staate nützen.

Hier gilt es mal tatsächlich eine klare Trennlinie zwischen uns und dem Feind zu ziehen, da hatte Mao schon recht, die Tiqqenisten sind 31er und eine Mörderbande im Brutkasten. Das ist die unvermeidbare Logik der Macht, selbst wenn der „Aufstand“ kommen mag.

Was machen wir also aus dieser Ideologischen Wüste, dieser postfaktischen Melange? Gehen wir zwei Schritte zurück in die "universelle" Wahrheit des historischen Materialismus und der Masse? Um dann linke wie rechte Abweichler von der Parteilinie zu liquidieren? Diese Ideologie mag vielleicht in sich stimmig sein, ist aber nur ein sinnloser Versuch sich in die Vergangenheit zu retten und driftet unweigerlich wieder ins postfaktische ab, denn die Linie der Masse ist dann ja auch die Linie der Stärkeren. Dieser grundlegende Fehlschluss des Marxismus-Leninismus sollte uns bekannt sein, denn er ist schon längst auf dem Müllhaufen der Geschichte gelandet. Womit können wir uns dann dem ständigen Dauerfeuer aus Lügen erwehren, wenn nicht mit einer klaren Parteilinie? Wir sehen, dass fast alle klassischen Ansätze der Politik in das Postfaktische abdriften.

Die Situation des Ökozids ist so gravierend, dass alle nur damit beschäftigt sind die Realität zu leugnen. Grüner Kapitalismus, Faschismus, Marxismus/Leninismus, alles Schwachsinn!

Nun wie vorher schon angemerkt, gibt es keine wirklichen Antworten mehr. Wir können den Kampf gegen die Lüge nicht gewinnen, das Internet ist ein Dauerfeuer aus Bullshit und Lügen, unsere politischen Ausrichtungen sind nur noch Memes.

Ich denke aber, wir brauchen nicht alle Antworten zu geben, wir müssen Fakten schaffen. Ein paar Kugeln können jede Lüge über Unverwundbarkeit und Unsterblichkeit vernichten. Ein Generalstreik lässt jedes Lügenkonstrukt über die "alternativlose" Realpolitik in sich zusammenbrechen. Ich denke für uns ist ein neues Zeitalter der Tat angebrochen, die Theorie hat sich selbst so gut wie unmöglich gemacht, wir können nicht mehr hin und her überlegen, wir müssen handeln. Dabei dürfen wir unseren scharfen Verstand aber nicht verlieren, sonst werden wir unweigerlich in Richtung Tiqqenismus abdriften und den leichten Weg auf der breiten Straße der Macht beschreiten. Die scharfe Spitze an der die Macht zerbricht, haben wir ja, der Anarchismus bleibt stabil und ist weiterhin das Einzige, was dem Wahnsinn trotzt. Lasst

euch nicht beirren oder verwirren, unsere Ansätze sind effektiv, auch wenn es ein beharrlicher Marsch, auf einem schmalen Weg voller spitzer Steine ist, den wir gehen müssen.

*Lasst uns gemeinsam die Himmel
stürmen, denn sonst bleibt uns keine
Erde mehr!*

K.

Aus dem Herzen der Bestie, Winter 2025





Warum Ihr glaubt, dass man warten
muss, weiss ich nicht.
Liebe Geschwister, lasst Euer Zaudern,
es ist Zeit!

Nachtrag 1:

Kontext Discordianismus

Der Discordianismus und die Operation Mindfuck sind leider für viele komische Verschwörungsideologien des 21. Jahrhunderts verantwortlich. Beim Discordianismus handelt es sich um eine künstlerische/dadaistische Bewegung von Anarchisten. Eigentlich ganz lustig, aber viele moderne, rechte Verschwörungstheorien haben hier ihren Ursprung:

Man hat in den 60ern und 70ern, vom revolutionären Potential des LSD-Rauschs überzeugt, viele dieser Theorien in rechten Kreisen gestreut (Operation Mindfuck), damit diese die Herrschaft hinterfragen. Hier wurde das Konzept der „chapel perilous“ zum Maß aller Dinge erhoben, ungeachtet der Konsequenzen. Leider hat es nur dazu geführt, dass viele Rechte nur noch gestörter wurden, als sie davor schon waren und sich mehr und mehr in Richtung Wahnvorstellungen bewegten. Es ist also durchaus unsere Schuld, als anarchistische Bewegung, dass heutzutage soviel Schwachsinn im Internet steht, zumindest wurden viele dieser Theorien ursprünglich von uns gestreut, um Konservativen und Reaktionären den Kopf zu ficken.

Man findet dazu viel im Internet, was Discordianismus angeht. Ich denke das ist ein spannendes Thema und auf jedenfall Pflichtlektüre, wenn mensch sich mit Verschwörungsideologie auseinandersetzen will. Die Illuminatus Trilogie kann ich auch empfehlen, lustige Bücher.

Nachtrag 2:

Primitivismus, PsyOps und Richkids

Der Post-Anarchismus und seine merkwürdigen Auswüchse haben einen langfristigen Schaden in der anarchistischen Ausrichtung hinterlassen. Von Zerzan und Ted Kadzynski zu den Atassa-Spinnern und Anarcho-Monarchisten/Anti-Aufklärern („Verdunklung“ / „Endarkenment“).

Der Anarcho-Monarchismus (hier: Peter Lamborn Wilson) und die „Verdunklung“ (eine passendere deutsche Übersetzung wäre ja eher Verwirrung anstatt Verdunklung, als Gegensatz zur Aufklärung, vielleicht auch Verirrung?) scheint da noch das am ehesten Nachvollziehbare zu sein (so verrückt das auch klingen mag). Es handelt sich dabei um Weiterentwicklungen des Anarcho-Katholizismus, islamischer/abrahamitischer „philosophia perennis“ und des Mystizismus (speziell: Sufismus & an-Nizāriyyūn). Eigentlich sehr interessante Themen... Man fokussiert sich hier aber stark auf eine



Neo-Romantik und einen reaktionären Rückgriff auf die „gute, alte Zeit“, wo wir noch nicht vom Staat unterdrückt wurden. Die Kritik an der Aufklärung hat durchaus ihre Berechtigung, wird hier aber in absolut verirrte Bahnen geführt. Allgemein kann man hier tatsächlich einiges wiederentdecken, das durchaus interessant sein kann, es wird aber in absurde Richtungen getrieben. Ich denke „Anarcho-

Monarchismus“ sagt eigentlich alles aus, wir brauchen wirklich keinen Papst oder König, selbst wenn er nur rein repräsentative Zwecke erfüllt. Es handelt sich hier um eine weltfremde Ideologie, die sämtliche revolutionären Perspektiven für eine Vergangenheit aufgegeben hat, die nicht mehr wiederkehren wird. Man kann dieser Ideologie keine faschistischen Tendenzen vorwerfen, sie ist nicht revolutionär, auch nicht futuristisch und sieht auch nicht das Recht des Stärkeren für gegeben, so wie der Faschismus, aber die offen reaktionären Tendenzen machen es den Faschisten einfacher. Ich denke die Reaktion ist grundlegend gescheitert, sie wird nicht passieren, die Moderne hat alles hinweggefegt, da gibt es keinen Weg zurück. Alles andere ist Wunschdenken. Es ist traurig, dass Leute ihre Kritik ohne Nuancen vortragen und sich dann soweit in die Reaktion verirren, ja die Verirrung selbst zum Maß aller Dinge verklären, indem sie „verdunkeln“. (Wilson war auch Pädo-Freund, also ein Vollarsch) Und ähnlich geht es im Primitivismus, der Anti-Tech Avantgarde und im Öko-Extremismus/Edgelord-Nihilismus weiter. Hier finden sich auch mehr Anknüpfungspunkte für Faschisten, auch wenn all diese Ideologien nicht wirklich faschistisch sind, zumindest im klassischen Sinn. Doch sie bieten reifen Nährboden, mit absoluter Wissenschaftsfeindschaft und mörderischem Anti-Intellektualismus: Eugenik, Patriarchat, Sexismus, positiver Rassismus/„edle Wilde“, generelle Denkfeindlichkeit und anti-revolutionäre Einstellungen, anstatt eine fundierte Kritik an der westlichen Wissenschaft (wie Paul Feyerabend) vorzubringen.

Der Anti-Tech Avantgardismus, vom UNA-Bomber begründet und aufgebaut, versteht sich tatsächlich als revolutionäre Bewegung. Die Revolution soll aber das Patriarchat neu errichten, eine „primitive“ Gesellschaft aufbauen, natürlich patriarchal, weil des ja immer so war, dass der Mann die Hosen anhatte. Da kann man auch gut die intellektuelle Korrumpertheit dieser „Bewegung“ erkennen. Die Technologie als Ganzes wird hier als Feind des Menschen betrachtet, als selbsterhaltendes System, dass zwangsläufig in den Sieg des Geistes über die Materie führt und uns für immer versklavt. Natürlich gibt es diese bösartigen, transhumanistischen Träume, aber Transhumanismus ist an sich, ist nicht böse, genausowenig wie Technologie. Man denke allein schon über eine geschlechtsbestätigende Operation nach, wer sich

dagegen ausspricht, hat keinen Respekt verdient. Die modernen Ludditen, sind genauso wie ihre historischen Vorbilder, nur Privilegierte die Angst vor dem zwangsläufigen Fortschritt haben und sinnlos die Maschinen ihrer Unterdrückung, aber auch ihrer Befreiung zerstören, weil sie nur den Status-Quo oder die Vergangenheit erreichen wollen. Sie sind weder revolutionär, noch wünschenswert. Marginal besser als Faschisten, auf jedenfall Wegbereiter des Faschismus.

Der Anarcho-Primitivismus (Zerzan als prominentestes Beispiel) ist da deutlich harmloser, auch wenn er grundlegend anti-revolutionär ist. Ich könnte hier den Primitivismus genau beschreiben, ich denke das ist unnötig, er wurde genug kritisiert, ich brauch nicht auf einen Kadaver eintreten. Ich möchte nur aus meinen persönlichen Erfahrungen hinzufügen, dass Primitivisten dazu neigen dich auszunutzen, sich selbst aber gegen jedwede Verantwortung mit Händen und Füßen zu wehren. Eine selbsterlernte Hilflosigkeit und einen generellen Unwillen zum Abspülen, Kommunizieren und Arbeiten, konnte ich feststellen. Das sind nur Anekdoten, aber ich würde jedem abraten mit diesen Leuten zusammenzuarbeiten, sie sind oft schrecklich...

Weiterhin gibt es die Atassa und Öko-Extremisten Spinner, das sind im Endeffekt irgendwelche Anarchos oder Nazis, denen irgendwann mal der Kopf kaputt gegangen ist und die jetzt möglichst viele Menschen killen wollen, weil Menschen killen voll primitiv ist (oder so). Edgelords und Amokläufer in Reinform. Solchene sind funktionelle Faschisten und zum Abschuss freigegeben, falls ihr mal so jemandem über den Weg lauft.

Wir sehen, dass sich hier viele Themen zusammenbrauen: Ablehnung der Revolution oder der Insurrektion, lachhaft übertriebene Technologiekritik, damit verbundener Luddismus und absolute Wissenschafts- und Denkfeindlichkeit lassen sich in allen dieser Ideologien finden.

Man kann natürlich sagen, dass die Ted K. Fans revolutionär sind, wenn man sich aber Teds Vorbild, die russische Revolution anschaut, merkt mensch, das ist reine Augenwischerei. Da führt doch kein Weg zu irgendeiner Revolution, sondern nur in die Unterdrückung. Diesmal halt nicht von Tech-Milliardären, sondern von irgendwelchen Sexisten.

All diesen Ideologien fehlt ein revolutionärer Geist, eine Ursache und ein Ziel, ein sinnstiftendes Moment. Diese Leute begnügen sich einfach mit einer verklärten Sicht auf die Vergangenheit vor 30 000 Jahren.

Ich dagegen plädiere die Himmel zu stürmen, größenwahnsinnig alles zu verändern und wirklich was zu machen. Wir brauchen die Revolution! Der Kollaps ist keine Antwort, nur ein müdes Aufgeben, von läppischen Irrläufern. Die Primitivisten und reaktionären Anarchisten (dass sowas möglich ist!) haben denselben Fehler wie die Antideutschen gemacht. Die Antideutschen haben sich in der bürgerlichen Gegenwart eingerichtet, die „Primis“ in der Vergangenheit. All diese Ideologien sind von ihrer Anlage aus zum Scheitern verurteilt und das ist anscheinend auch so gewollt, man hat sich ganz gut im materiellen und spirituellen Bankrott eingerichtet. Von einer Erweckung oder Erleuchtung, wie das frühe Christentum oder die Aufklärung es versprachen, ist hier nichts zu finden. Ich persönlich bin immer wieder von der unglaublichen Borniertheit meiner „Genoss*innen“ geschockt, obwohl wir doch alle die Gefahr von Herrschaft verstanden haben. Diese Erkenntnis führt nur zu faulen Ausreden, die einen lethargischen und unhinterfragt-privilegierten Lebenswandel begünstigen.

Ich möchte auch gern mal darüber spekulieren, dass so einige antirevolutionäre Tendenzen in der anarchistischen Bewegung, bewusst vom Staat und vor allem von Faschisten gestreut wurden. Gerade wenn ich mir anschau, was für Konsequenzen diese komischen Tendenzen auf die Bewegung hatten und wie Leute geradezu kaputt gemacht werden, durch diese irrgen Thesen, so macht es nur Sinn.

Nun ja, das ist reine Spekulation, staatliche Unterwanderung und Zersetzung hat aber schon häufig stattgefunden, deshalb bin ich immer skeptisch, wenn mir jemand die Revolution ausreden will.

Auch die Rechten haben ihre Fähigkeiten, ob es dabei um Leninisten handelt oder um waschechte Faschisten, linke Gedanken zu verdrehen und zu verwirren, bewiesen,

Um nicht als Narren der Neuzeit zu enden, werden wir den Kampf mit aller Kraft weiterführen müssen.



Die Revolution erwies sich als Traum
Wie ein vergessenes, zerflossenes Märchen
Doch trotz all unserer geplatzten Träume
Die Wahrheit nimmt in den Ruinen Gestalt an